



Neujahrsansprache 2018

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Dzewas,
liebe Schwestern und Brüder,
sehr geehrter Herr Salzmann,
sehr geehrte Frau Salzmann,

ich begrüße Sie ganz herzlich zu unserem heutigen Neujahrsempfang. Für fast alle Bürger/innen wird das Jahr 2018 unter spannenden Vorzeichen stehen. Die brennendsten Fragen sind: wie wird die neue Regierung aussehen? Wie gehen wir mit den zu uns geflüchteten Menschen um? Wie begegnen wir Fremdenfeindlichkeiten? Wie beziehen wir Stellung um den latent vorhandenen Antisemitismus zu begegnen. Gleichwohl darf nicht verhehlt werden, dass sich bei den Menschen, die zu uns kommen, natürlich auch Kriminelle befinden, diese müssen selbstverständlich, wie auch andere Gesetzesbrecher, die Härte unserer Gesetze erfahren, das sind eben die Spielregeln eines friedlichen Zusammenlebens.

Eigentlich hatte ich mir für diese Rede den Begriff Frieden vorgestellt, aber das ist aus heutiger Sicht fast nicht möglich. Und doch gibt es Menschen, wie z.B. Eugen Drewermann, der leidenschaftlich für den Frieden kämpft, aber auch er stößt an Grenzen. Denn Zitat " Wir führen Kriege, weil man an Kriegen immer mehr verdienen kann als am Frieden."

Nach außen tritt die Bundesrepublik mit ihrer Politik sehr friedlich auf, aber im Bundeshaushalt 2017 beliefen sich die Ausgaben des Verteidigungsministeriums auf ca. 36 Milliarden €. Dagegen standen dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung nur ca. 17 Milliarden € zur Verfügung. Bei diesem offensichtlichen Missverhältnis frage ich mich: Was muss sich ändern, damit der Weg zu einem stabilen Frieden gefunden werden kann.

Nimmt man die freimaurischen Ideale: Freiheit, Brüderlichkeit, Gleichheit, Toleranz und Humanität scheint es ganz einfach zu sein, aber wie können diese Begriffe mit Leben erfüllt werden? Oder mit den Worten Carl Friedrich von Weizsäcker gesprochen:

"Der herzustellende Friede wäre eine offensichtlich stabile, selbstbewahrende politische Struktur. Der heutige Friede, den wir wenigsten bewahren möchten, ist nicht mehr als ein Waffenstillstand, ein delikates Gleichgewicht der Mächte. Um den Frieden herzustellen, müssten wir Architekten sein, leider haben wir keinen Bauherrn gefunden, der von unserer Kunst Gebrauch macht. Um den Frieden zu bewahren, müssen wir Seiltänzer sein."



Wir sind zwar eines der reichsten Länder der Welt, gehen aber mit den vorhandenen Ressourcen mehr als verschwenderisch um. Die Industrie sowie der Einzelhandel und das Handwerk suchen dringend Auszubildende, wie auch Fachkräfte. Da muss man sich die Frage stellen, was läuft falsch in unserem Land!

Vielleicht hat dadurch die AFD mehr als 10% bei der letzten Wahl erreicht.

Albert Einstein soll einmal gesagt haben:

Wenn's alte Jahr erfolgreich war, dann freue dich aufs Neue. Und war es schlecht, dann erst recht!!

Das klingt doch nach einem recht sympathischen, weil sehr pragmatischen Ansatz. Wie gerne möchte man ihm nacheifern und die Dinge ganz unbefangen sehen, einfach ein neues Kapitel aufschlagen. Ich denke, dass in diesen unruhigen Zeiten, wir als Freimaurer besonders gefragt sind. Wenn jeder von uns den Zielen der Freimaurerei sich zu Eigen macht, können wir sicherlich ein wenig in der Welt ändern.

Denn diese Ziele, die 5 Grundpfeiler sind Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit, Toleranz und Humanität.

Gestatten Sie mir, dass ich auf die einzelnen elementar wichtigen Begriffe etwas näher eingehe.

1. Freiheit

Die Freiheit ist das oberste Gebot der Freimaurerei. Freiheit für Menschen bedeutet ein Leben ohne Unterdrückung und Ausbeutung. Freimaurer arbeiten an sich, um befreit von den Fesseln der Vorurteile leben zu können.

2. Gleichheit

Gleichheit der Menschen ohne Klassenunterschiede und Gleichheit vor dem Gesetz.

3. Brüderlichkeit

Brüderlichkeit in der Freimaurerei hat das Ziel, dass Menschen weltweit ein freundschaftliches und brüderliches soziales Verhalten miteinander pflegen.

4. Toleranz

Toleranz wird in der Freimaurerei auch in Diskussionsabenden gelebt durch aktives Zuhören und Verständnis anderer Meinungen, anderer Lebensweisen und auch anderer Wertigkeiten der einzelnen Brüder. Dogmen gehören nicht in die Freimaurerei und stellen eine der größten Herausforderungen an uns Brüder dar, denn in der Freimaurerei arbeiten die Brüder sinnbildlich am eigenen rauen Stein, nicht am Stein des anderen.



5. Humanität

Humanität umfasst die Summe der vier vorigen Grundsäulen der Freimaurerei und wird durch den "Tempel der Humanität" symbolisiert, an welchem Freimaurer wiederum ausschließlich an sich selbst, weder an Mitbrüdern noch an anderen Menschen arbeiten. Humanität enthält auch die Gleichheit aller Menschen jeglicher Herkunft, jedes Standes, jedes Geschlechtes, jeder Religion. Ebenfalls ist die Achtung der allgemeinen Menschenwürde ein wesentlicher Bestandteil der Humanität. Humanität umfasst aber nicht nur die Achtung vor dem Menschen, sondern im erweiterten Sinne auch die Achtung vor Tieren und den menschenwürdigen, achtsamen und schützenden Umgang mit der Natur im Allgemeinen. Sollten alle Menschen dieser unserer Welt nur ein wenig danach handeln und leben, könnte das Zusammenleben untereinander harmonischer und friedvoller sein. Ich weiß, dass das schwer und fast unmöglich ist, denn auch bei uns den Freimaurern ist nicht alles Gold was glänzt. So soll einmal ein bekennender Freimaurer gesagt haben, "Die Freimaurerei ist die schönste und sinnfüllenste Vereinigung der Welt, wenn es nur nicht die Brüder gäbe".

Meine sehr verehrten Damen und Herren, Sie sehen an diesem Zitat, auch bei uns Freimaurern menschelt es. Wissen Sie, ich will erst gar nicht auf die große Politik, oder der Kommunalpolitik eingehen, dafür sind die von uns gewählten Vertreter zuständig. Aber eins möchte ich doch klar herausstellen, es ist immer leicht zu kritisieren, solange man keine Verantwortung trägt. Wer leichtfertig Kritik übt, sollte versuchen das zu verändern, indem er politisch in einer Partei mitgestaltet.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Schwestern und Brüder, (denn so nennen wir uns untereinander), ich möchte nun auf das vergangene und neue Jahr kurz eingehen.

Wie jedes Jahr haben wir wieder herausragende Vorträge gehört. Hier will ich nur einige nennen:

Die Dörfer des Herrn Potemkin vorgestellt von Christel Thonemann, es war ein facettenreicher Vortrag, über die russische Gesellschaft zur Zeit Katharina der Großen.

Unser Bruder Olaf Tenti IT-Experte, machte uns darauf aufmerksam, dass nicht die Maschinen, sondern die Menschen gefährlich sind.

Eine spannungsreiche Geschichte über das Verhältnis der Weltreligionen erfuhren wir von Herrn Mathias Streicher, Bildungsreferent der katholischen Kirche.

Wie jedes Jahr wurde der Förderpreis der Johannishalle „Zum Märkischen Hammer“ von Br. Nico Goldbach an herausragende Absolventen der Musikschule übergeben.

Anlässlich des 300-jährigen Jubiläums der Freimaurerei hielt Bruder Sommer einen außergewöhnlichen Vortrag über die Toleranz und Menschlichkeit.

Dieter Gilde und Inge Raschaert stellten uns in eindringlicher und emotional beeindruckender Weise Jean Paul Sartre mit seinem Theaterstück, der Teufel und der liebe Gott vor.

Jens Oberheide und Marek Kalbus luden Lessing und Mendelssohn in unsere Loge ein. Das aufgeführte Schachspiel gehörte sicherlich zu einem Highlight unserer Loge.

Die beiden letztgenannten Beiträge, wurden ebenfalls im Rahmen der Freimaurerei durchgeführt.



Zu einem festen Bestandteil unseres kulturellen Angebots gehört Dr. Winfried Noelke. Zum Ende des Jahres wurden wir Zeugen der Auferstehung mit musikalischen Einspielungen, Georg Friedrich Händels Messias, das wohl bedeutendste Werk dieses begnadeten Komponisten.

Auch 2018 wird unser literarisches und künstlerisches Angebot die zu erwartenden Besucher in ihren Bann ziehen. Den Anfang machte Br. Wolfgang Dullat mit seinem Vortrag: Die Zeit - ein zeitloses Phänomen.

Die Gäste wie auch die Br. und Sr. folgten sehr interessiert seinem Vortrag.

Im Februar stellt uns Sr. Christel Thonemann Erich Kästner vor ihr Titel des Vortrages lautet: Erich Kästner - ein Autor, der mein Leben begleitet hat.

Im April Vortrag von Herrn Thomas Hengstenberg, ehemaliger Leiter des Fachbereiches Kultur des Kreises Unna: "Ist das Kunst - oder kann das weg? Über das Wesen des Kunstbegriffes.

Im Juni konnten wir Herrn Professor Dr. Larisch für einen Vortrag in unserer Loge gewinnen mit dem Titel: Historische Reaktorhaverien und was wir aus ihnen lernen können.

Im gleichen Monat wird wieder der Förderpreis an Absolventen der Musikschule übergeben.

Im zweiten Halbjahr 2018 werden weitere hochkarätige Vorträge angeboten. Hier ist die Planung allerdings noch nicht ganz abgeschlossen, Hinweise werden Sie aus der Presse erfahren.

Allen hier Anwesenden wünsche ich ein friedliches und gesundes 2018 Jetzt meine sehr verehrten Damen und Herren wird wie jedes Jahr Herr Bürgermeister Dzewas die Grußworte der Stadt Lüdenscheid überbringen. Danach laden wir Sie zu einem kleinen Imbiss ein.

Herr Dzewas, ich darf Sie nun bitten das Wort zu ergreifen.

Lüdenscheid, 21.01.2018 Br. Peter Thonemann, Logenmeister
Johannisloge „Zum Märkischen Hammer“